

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1312

Mittwoch, 07. Dezember 2016

## RÜCKGRIFF IN DIE



## VERGANGENHEIT

Hallo. Wir sind die 3B der Schule NMS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse. Wir sind heute in die Demokratiewerkstatt gekommen und haben unsere eigene Zeitung über Österreich gestaltet. Es hat uns sehr gut gefallen und wir haben viel dazu gelernt. Außerdem haben wir Beispiele aus der Geschichte verwendet, um es besser zu erklären. Viel Spaß beim Lesen.

Jasmin (13), Serhad (12) und Yaren (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

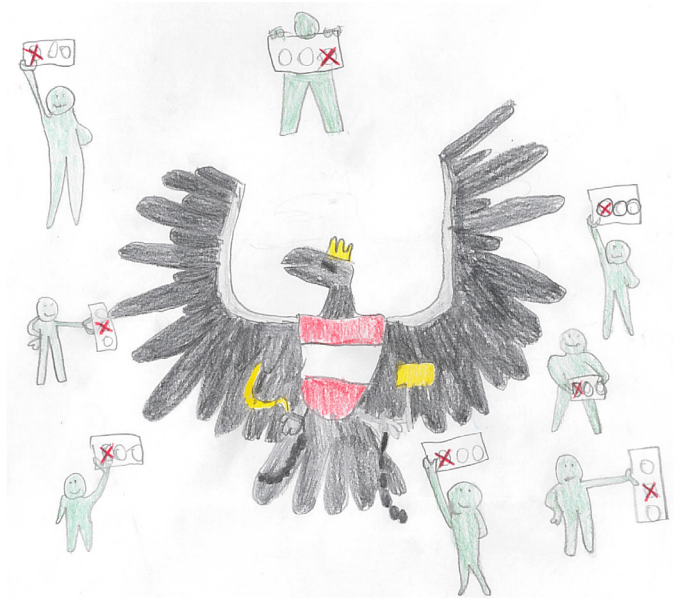
# DR. KARL RENNER

Franz (12), Matijas (13), Mihrije (12), Büsra (13) und Hayrunnisa (13)

**In diesem Artikel geht es um die verschiedenen Rollen, die Karl Renner im Laufe der Geschichte der Republik Österreich als Politiker hatte.**

Alle sechs Jahre wird in Österreich ein neuer Bundespräsident/ eine neue Bundespräsidentin gewählt. Der/die Bundespräsident/in kann zwei Mal gewählt werden. Um für das Parlament kandidieren zu können, muss man älter als 18 Jahre alt sein. Wenn man als BundespräsidentIn kandidiert, muss man mindestens 35 Jahre alt sein.

Karl Renner war in der 1. und in der 2. Republik wichtig. Bis 1918 gab es in Österreich einen Kaiser, also eine Monarchie. 1918 wurde Dr. Karl Renner Staatskanzler von Österreich. Er war Jurist. Jurist heißt, dass man Rechtswissenschaften studiert hat.



## Österreich ist eine Republik

1931 bis 1933 war er Nationalratspräsident. Es gibt im Parlament immer drei NationalratspräsidentInnen. Eine/r muss immer anwesend sein. Ihre Aufgabe ist es, die Sitzungen im Parlament zu leiten.

1938 ist Hitler mit seinen Soldaten in Österreich einmarschiert. Damit wurde Österreich Teil von Nazi-Deutschland.

1945 war der Zweite Weltkrieg zu Ende. Die USA, England, Frankreich und die Sowjetunion haben gegen Hitler gewonnen. Nach den ersten Wahlen im November 1945 wählte die Bundesversammlung (Nationalrat und Bundesrat) im Dezember 1945 Dr. Karl Renner zum ersten Bundespräsidenten der Zweiten Republik.



Dr. Karl Renner

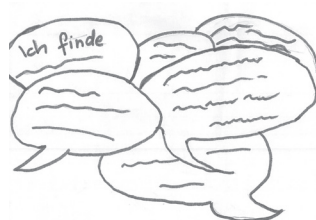


# HARTE ZEITEN

Nikola (12), Yaren (13), Yavuz (14), Serhad (12) und Jasmin (13)

In unserem Artikel geht es um die Gewaltentrennung und um ein Beispiel aus der Geschichte, das uns zeigt, warum Kontrolle der Macht wichtig ist.

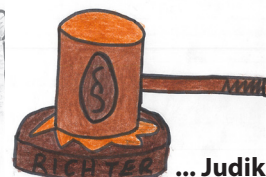
Gewaltentrennung bedeutet, dass die Macht aufgeteilt ist. Es gibt drei verschiedene Gewalten. Die Legislative im Parlament besteht aus Nationalrat und Bundesrat. Dort werden die Gesetze bestimmt. Die zweite Gewalt ist die Exekutive. Zu ihr gehört die Bundesregierung. Sie setzen die Gesetze um. Die dritte Gewalt ist die Judikative. RichterInnen entscheiden über Strafen. Diese Aufteilung der



Legislative, ...



... Exekutive und ...



... Judikative.

## Die Gewaltentrennung.



Macht im Staat ist wichtig, damit es Kontrolle gibt und alles friedlich abläuft.

Das ist ein Bild von Adolf Hitler. Seine Partei hat Menschen ohne Grund eingesperrt. Er hat in einer Diktatur geherrscht. Unten seht ihr ein Beispiel, wie es in Österreich war, wenn Menschen, die an der Macht sind, Entscheidungen treffen, die nicht kontrolliert werden.



Hans hört, dass es an der Tür klopf und ist überrascht. Er hat nichts verbrochen.



Die Polizisten nehmen ihn einfach mit, ohne Fragen zu stellen und ohne seine Fragen zu beantworten.

### Quellennachweis:

[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/32/Bundesarchiv\\_Bild\\_183-S33882%2C\\_Adolf\\_Hitler.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/32/Bundesarchiv_Bild_183-S33882%2C_Adolf_Hitler.jpg)

# VERFASSUNG UND KINDERRECHTE

Ömer (12), Marian (12), Melissa (12), Zerrin (13) und Meryem (13)

**In unserem Artikel geht es um die österreichische Verfassung und um die Menschenrechte.**

## Verfassung

In der Verfassung steht, dass Österreich neun Bundesländer hat. Es steht auch drinnen, wie unsere Flagge und unser Wappen aussehen. Die Menschenrechte sind sehr wichtig, deshalb stehen sie in der österreichischen Verfassung. Eine Verfassung ist etwas Ähnliches wie die Grundmauer von einem Haus. Jedes Gesetz von Österreich und von den Bundesländern muss den Regeln der Verfassung entsprechen.

## KINDERRECHTE DER UNO

Kevin: „Hey, schau mal Lisa, ich habe eine Weihnachtskarte von der UNICEF.“

Lisa: „Wer ist die UNICEF?“

Kevin: „Die UNICEF ist die Kinderrechtsorganisation der UNO.“

Lisa: „Was ist die UNO?“

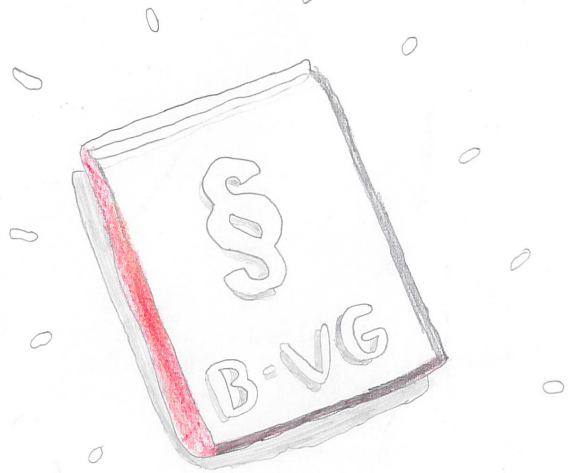
Kevin: „UNO bedeutet Organisation der Vereinten Nationen und sie versucht Frieden auf der Welt herzustellen.“

Lisa: „Achso, in Wien gibt es ja auch eine UNO-City. Hat sie etwas damit zu tun?“

Kevin: „Ja, sie hat etwas damit zu tun. Sie ist ein wichtiges UN-Gebäude.“

Lisa: „Und wann wurde sie gebaut?“

Kevin: „Die UNO wurde 1945 in San Francisco (USA) gegründet. Österreich ist 1955 der UNO beigetreten

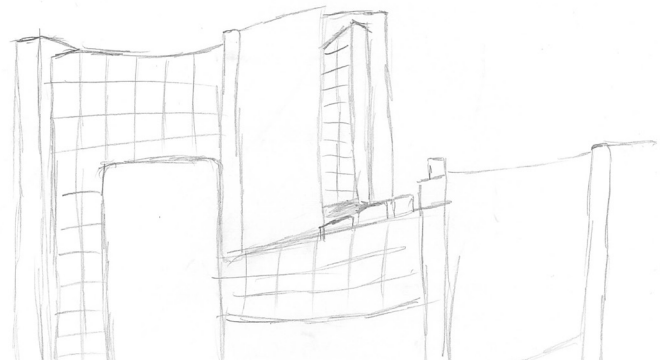


und 1979 hat die UNO-City in Wien eröffnet.“

Lisa: „Gibt’s die nur in Wien?“

Kevin: „Nein, es gibt auch Gebäude der UNO in New York, Genf und in Nairobi.“

Lisa: „Achso, okay, und warum ist die UNO für uns wichtig?“



**Die UNO hat viel mit Kinderrechten zu tun. Hier ist ein Bild vom UNO-Gebäude in Wien: der UNO-City.**



**Eine Weihnachtskarte der UN-Kinderrechtsorganisation UNICEF.**

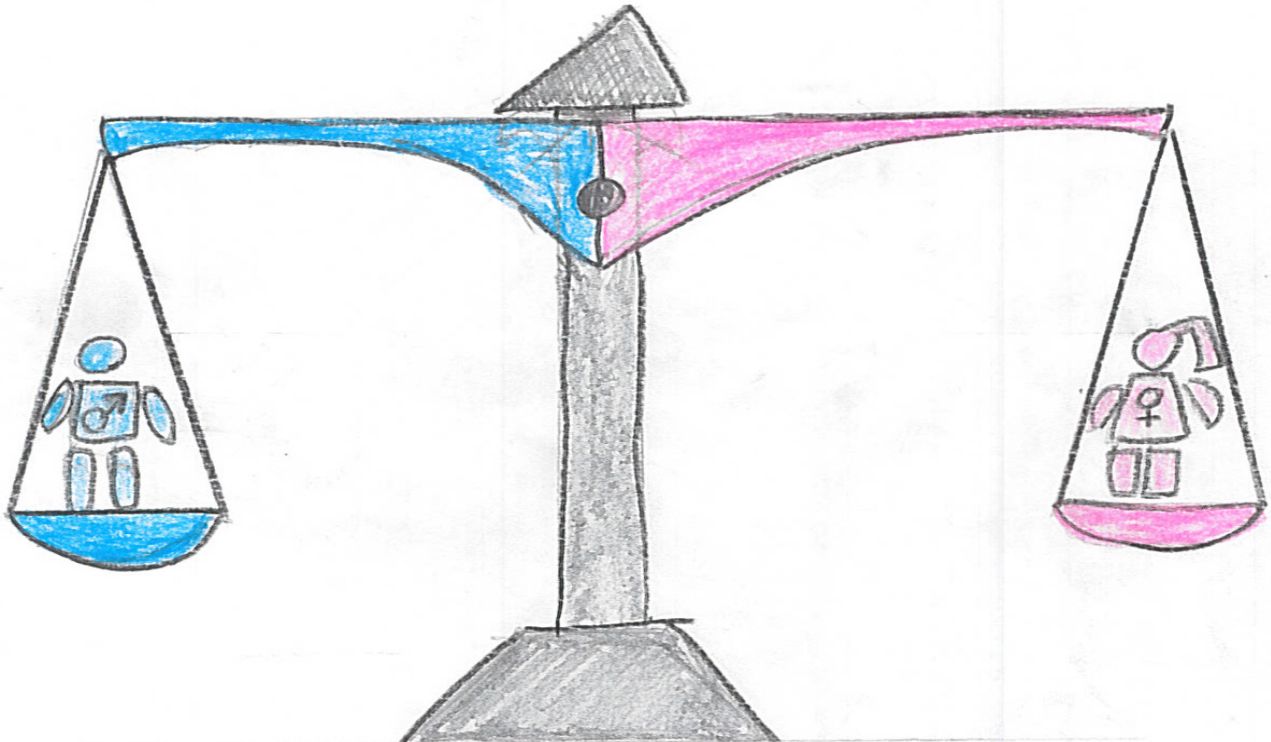
Kevin: „Sie ist wichtig für uns, weil sie Frieden für uns bringt und sich für uns und unsere Menschenrechte und Kinderrechte einsetzt.“

Lisa: „Warum gibt es Kinderrechte?“

Kevin: „Es gibt Kinderrechte, weil Kinder auch Menschen sind und sie spezielle Rechte besitzen.“

# FRAUEN IN DER POLITIK

Sarah (12), Ilayda (12), Ismail (15), Alidon (12) und Chantal (12)



**Männer und Frauen sollen die gleichen Rechte haben und auch gleich behandelt werden.**

## Heute dürfen Frauen selbstverständlich wählen, doch wie war das damals?

Bis zum 16. Februar 1919 war das nicht so. Frauen durften damals nicht Wählen. 1918 bekamen die Frauen zum ersten Mal das Wahlrecht. Da aber in diesem Jahr keine Wahl stattgefunden hat, konnten sie erst 1919 wählen gehen. Die Parteien bemühten sich bei dieser Wahl vor allem um die Interessen der Frauen, damit diese für sie stimmten. Die Frauen konnten nicht nur wählen, sie durften auch das Amt einer Politikerin im Parlament einnehmen. Am 4. März 1919 bei der ersten Nationalversammlung zogen acht Frauen ein. Ein paar dieser Frauen hießen: Anna Boschek, Emmy Freundlich und Adelheid Popp. Sie stammten aus einfachen Verhältnissen, z.B. waren sie Hausgehilfinnen. Frauen kamen natürlich auch in den Nationalrat. Die erste Frau, die dort im Präsidium saß, hieß Dr.<sup>in</sup> Marga Hubinek.

## Wie sieht es jetzt aus mit Frauen in der Politik?

In Österreich sind jetzt 56 von 183 Nationalratsabgeordneten Frauen. Das sind ca. 31%. Weltweit gibt es in den Parlamenten etwa

20% Frauen. Es gibt sehr große Unterschiede in den Ländern.

Heute ist Doris Bures Präsidentin des Nationalrates, sie folgte Barbara Prammer nach, die als erste Frau dieses Amt am 30. Oktober 2006 übernahm. Prammer erfüllte es bis zu ihrem Lebensende am 2. August 2014.

Wir sind natürlich der Meinung, dass Frauen die gleichen Rechte wie Männer verdienen, weil wir alle Menschen sind und alle Menschen die gleiche Rechte haben. In der Politik ist es ebenfalls sehr wichtig, dass alle die gleichen Rechte haben, egal ob Mann oder Frau.



# SOZIALGESETZE ÖSTERREICHS

Harun (15), Natasa (14), Dilara (13) und Kristian (12)



Gustav in der Papierfabrik.

## Eine kurze Erzählung, wie es früher ohne Sozialgesetze ausgesehen hat.

Gustav arbeitete in einer Papierfabrik 12 Stunden täglich von Montag bis Samstag. Seine Frau Gustava arbeitet in einer Gärtnerei, sie hat keinen geregelten Urlaub. Das ist für die Kinder Olfa und Olfine sehr schwierig, weil die Eltern nicht so viel

Zeit für sie haben. Seit kurzem ist Gustav arbeitslos. Jetzt kann er sich um die Kinder kümmern, aber der Familie fehlt jetzt das Geld, um sie zu ernähren. Vielen Menschen ging es so zu dieser Zeit. Manche von ihnen starben an Hungersnot. Man musste da etwas ändern.

Fortsetzung nächste Seite



Gustava in der Gärtnerei.



Zum Glück hat der damalige Sozialminister Ferdinand Hanusch die Sozialgesetze eingeführt. Wir finden es toll, dass Arbeitslose Geld bekommen, weil manche Menschen keine Arbeit finden und einige nichts dafür können. Wir finden es auch gut, dass es Sonn- und Feiertage gibt, an denen man nicht arbeiten muss. Da kann man viel mehr mit der Familie unternehmen.

### Ein paar Beispiele der Sozialgesetze (1918 bis 1920) von Ferdinand Hanusch:

- 8-Stunden-Arbeitstagsgesetz
- Sonn- und Feiertagsruhe
- Arbeitslosenversicherung
- Arbeiterurlaubsgesetz



## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

3B, NMS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse, Georg-Wilhelm-Papst-Gasse 2a, 1100 Wien

